



Nach dem offiziellen Teil kam ein Großteil der Festgesellschaft vor der Kogge fürs Foto des Tages zusammen.

Ort der Hoffnung und Zuversicht

75 Jahre Walter-Requardt-Heim: Festveranstaltung in der Kogge

Spiekeroog / Bielefeld – „Hier beginnen Geschichten, die man ein Leben lang nicht vergisst“, sagt Patrick Kösters, Bürgermeister auf Spiekeroog. Buttons, Schoki und Broschüre: In diesem Jahr feiert das Walter-Requardt-Heim sein 75-jähriges Bestehen. Rund 100 geladene Gäste kamen Ende August zunächst für einen Sektempfang und offizielle Redebeiträgen sowie anschließend Kaffee und Kuchen in der Kogge zusammen. Am frühen Abend lud das Walter-Requardt-Heim die große Gruppe noch zum Grillen am Westend ein.

1948 beschloss Walter Requardt, damaliger Schulleiter des Ceciliengymnasiums in Bielefeld, den Bau des Landschulheims im Westen der Insel und wurde später Namensgeber. Andreas Nitzschke ist Vorsitzender des Schullandheimvereins Ceciliengymnasium Bielefeld e.V., der Trägerverein des Walter-Requardt-Hauses seit 1989. Zum Start der Festivitäten wollte er die Verbundenheit der Bielefelder Schule mit Spiekeroog hervorheben. „In den letzten 25 Jahren ist mir Spiekeroog ans Herz gewachsen“ so Nitzschke, dessen Verdienste an diesem Tag mehrfach gewürdigt wurden. Neben der Zusammenarbeit mit vergangenen Heimleitungen Marianne und Reinhardt

Eickhoff sowie Maria und Sascha Paul und seit 2024 Dagmar Völling und Axel Kleinecke spannte er „den Bogen über die Insel“ zum Nationalparkhaus Wittbülten (Swaantje Fock) und zu den Wattführungen (Anja Sander), deren Angebote für die meisten Schulklassen zum Programm gehören. Und so ging sein „herzlicher Dank an alle, die das Walter-Requardt-Heim lieben und unterstützen“.

„Ohne Musik wäre so ein Festakt gar nichts“ betonte Dr. Julia Litz, Schulleiterin des Ceciliengymnasiums Bielefeld. Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassenstufen haben mit der „Song AG“ und der „Big Fat Ceci Band“ des Ceciliengymnasiums für ein gelungenes und erfrischendes Rahmenprogramm gesorgt. Zum Abschluss boten die Musizierenden durch „Sand in den Schuhen von Spiekeroog“ mit persönlich umgeschriebenen Textzeilen Anlass zur Rührung.

Litz hielt fest: „Festakte wie heute machen einen stolz, dass man mitgearbeitet und mitgestaltet hat“. Sie hob hervor, wie der Aufenthalt auf Spiekeroog präge. Die Insel sei ein Ort, wo Kinder und Jugendliche Freundschaften finden, „Gemeinschaft gelebt und Natur erfahrbar wird“. Hinzu kämen Wattenmeer und Sternenhimmel, die einen

neuen Lernraum ermöglichen. Die Essensverpflegung von Dagmar Völling und Axel Kleinecke kam bei der Festgesellschaft besonders gut an. Auch spontane Stimmen aus dem Publikum formulierten, was die persönliche Faszination der grünen Insel ausmache.

Litz betonte: „Schullandheime gilt es zu erhalten; wir arbeiten daran“. Achim Zickwolf, Vorstand des Verbandes deutscher Schullandheime (VDS) wurde aus gesundheitlichen Gründen von Heiko Frost, Vorstand des Bundesverbandes deutscher Schullandheime, vertreten. In einer Videobotschaft stellte er die „Wichtigkeit des Lernens an außerschulischen Orten“ fest, was Kinder und Jugendliche mit einer Fahrt nach Spiekeroog erfahren dürften. In einer zweiten Videobotschaft richtete Pastor Bernd Eimterbäumer Worte zum Jubiläum nach Spiekeroog. Seit über 50 Jahren kommen Gästegruppen des CVJM Werther jedes Jahr für mehrere Wochen zur Ferienfreizeit ins Walter-Requardt-Heim. „Der erste Fuß auf der Insel, der Empfang der Hauseltern und die Abende am Strand sind Momente, wo das Herz höher schlägt“, erzählt er. Singen, Gottesdienste, Gemeinschaft, die Gastfreundschaft der Hauseltern: Das Heim sei ein „Paradies, in dem sie leben dür-

fen“.

Und „was wäre ein Haus ohne die vielen Menschen, die es prägen“. Patrick Kösters ahnte eine Vielzahl von Geschichten, die das Haus erzählen könne. Spiekeroog mit seinen Begegnungen sei dafür ein geeigneter Ort; „Hier denkt man eine Generation weiter“ und es gehe „nicht nur ums Lernen, sondern auch ums Erleben“. Neben Grußworten von Ansgar Ohmes (Geschäftsführer der NSB) fasste auch Aufsichtsratsvorsitzender und ehemaliger Logistiker Jochen Bellstedt zusammen: „angenehm, problemlos, kooperativ“. Ob ein „kurzer hofflicher Schnack“ als „lebhaft Kommunikation zwischen Dorf und Außenbezirk“ oder logistische Herausforderungen; die Zusammenarbeit sei immer gut gewesen.

Geschenke gab es auch. Andreas Nitzschke konnte sich über Blumen von der Insel freuen, und die weiteren Rednerinnen und Rednern bekamen Köstlichkeiten von Spiekeroog oder aus Bielefeld überreicht. Pastor Eimterbäumer versicherte in seiner Botschaft, den Kindern werde hier „Hoffnung und Zuversicht fürs Leben mitgegeben“ und wünschte, dass es im Walter-Requardt-Heim noch lange weiter geht.

Charlotte Günther